



<https://gfds.de/schwerpunkt-gendering/>

Infomaterial zu gendersensibler Sprache

07.06.2024

Katharina Sickinger & Corinna Aldea
Studierende am Soziologischen Institut

Übersicht

Für Personen, die neu an der Uni sind, gibt es hier ein verbales Starterkit für das Soziologiestudium.

Ziele

1. Infomaterial zu gendersensibler Sprache
2. Übersicht zu: Pronomen, männlich/weiblich gelesen, Gendern, Mensch statt man, Abkürzungen und Beschreibungen, Unsicherheit

Hintergrund

Dieses Projekt entstand vor dem Hintergrund, dass einige Studierende zum Studienstart damit konfrontiert waren, nichts oder nur wenig über gendersensible Sprache zu wissen. Dies führte leider teilweise zu Unsicherheiten. Mit dem Infomaterial möchten wir zukünftigen Studienanfänger*innen die Möglichkeit geben, sich über gendersensible Sprache zu informieren und dadurch den Start ins Soziologiestudium erleichtern.

Hinweis

Unser Material soll lediglich eine Hilfestellung darstellen und zu Informationszwecken dienen. Es handelt sich dabei nicht um eine offizielle Richtlinie. Des Weiteren besteht kein Anspruch auf Vollkommenheit oder umfassende Korrektheit.

Die offizielle Leitlinie der Uni und eine Begründung, warum gendersensible Sprache sinnvoll ist, findet ihr unter diesem Link:

<https://www.diversity.uni-freiburg.de/de/Info/GeschlechtersensibleSprache>

Inhalt

I. Pronomen

Mit den Pronomen sind gemeint:

- **sie/ihr** für Menschen, die sich als weiblich identifizieren
 - **Sie** fängt **ihr** Soziologiestudium an.
- **er/ihm** für Menschen, die sich als männlich identifizieren
 - **Ihm** gehört das Fahrrad.
- **keine Pronomen, alternative Pronomen** z.B. **dey/deren** (engl. they/them), oder **beide Varianten** (männl. und weibl.) für Menschen, die sich keinem binären Geschlecht zuordnen; je nach Präferenz des Menschen.
 - **Name/dey** fährt zur Uni.
- Hinweis: Pronomen müssen nicht permanent bestehen, sondern können sich immer wieder ändern bei Menschen. Deswegen kann man immer wieder nachfragen.

II. Weiblich/Männlich gelesen

Mit weiblich/männlich gelesen ist gemeint:

- **Weiblich gelesen** meint, dass eine Person nach gesellschaftlichen Normen als weiblich wahrgenommen wird oder ihr Weiblichkeit zugeschrieben wird.
- Für **männlich Gelesene** gilt das Gleiche nur, dass sie als Männer wahrgenommen werden.
 - Luisa wird von Menschen, die sie nicht kennen, als **männlich gelesen**, identifiziert sich aber als Frau.
- Hinweis: Diese Formulierung dient dazu auszudrücken, welches Geschlecht man einem Menschen zuordnen würde, mit dem Bewusstsein, dass sich die Person selbst auch anders identifizieren könnte.

III. Gendern

Es gibt viele Varianten des Genderns.

- **Das Binnen-I:** StudentInnen
- **Mit Unterstrich/Gendergap:** Student_innen (Vorteil bei dieser Variante: Das „_“ inkludiert auch nichtbinäre Menschen)
- **Mit Sternchen:** Student*innen (Vorteil bei dieser Variante: Das „*“ inkludiert auch nichtbinäre Menschen)

- **Mit Doppelpunkt:** Student:innen (Vorteil bei dieser Variante: Sprachausgabeprogramme lesen den „:“ automatisch als Pause)

IV. Mensch statt man

Um etwas neutral zu formulieren und anderen Personen Nachrichten zukommen zu lassen, wird oft **mensch** oder **jemensch** als Pronomen verwendet anstelle von **man** oder **jemand**.

- Beispiel und Hinweis: **Mensch** macht das, weil sich das Pronomen **man** linguistisch von **Mann** ableitet. <https://gfds.de/von-man-und-frau/>

V. Abkürzungen und Beschreibungen

Im Kontext von gendersensibler Sprache fallen oft Abkürzungen, mit denen versucht wird, so viele gemeinte Menschen wie möglich zu integrieren. Hier ein (sehr) kleiner Ausschnitt:

- **Cis-Gender** (Cis-Frau, Cis-Mann): „**Cis**“ meint Menschen, die sich mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.
 - Lea wurde mit weiblichen Geschlechtsmerkmalen geboren und identifiziert sich als (**Cis**-)Frau.
- **FLINTA*** (auch FLINT, FINTA): **F**rauen, **L**esben, **I**nter Menschen, **N**ichtbinäre Menschen, **T**rans Menschen, **A**gender Menschen. Damit sollen Menschen angesprochen werden, die keine Cis-Männer sind und somit eher von patriarchalen Strukturen benachteiligt werden, bzw. patriarchaler Gewalt ausgesetzt sind. Deswegen werden sie so in bestimmten Räumen oder bei bestimmten Veranstaltungen explizit willkommen geheißen.
- **Heteronormativität:** meint sowohl die gesellschaftliche Einteilung in die binären Geschlechter „Frau“ und „Mann“, als auch die Voraussetzung von Heterosexualität als die Norm.
- **Gender VS Geschlecht:**
 - **Gender** meint das sozialkonstruierte Geschlecht, bzw. die Geschlechterrollen, die mit dem biologischen Geschlecht verknüpft werden
 - **Geschlecht** meint das *vermeintlich* biologische Geschlecht (Link)

VI. Unsicherheit

Oft können sich Unsicherheiten ergeben im Umgang mit der gendersensiblen Sprache. Es gibt Strategien, um potentiell unpassende Bezeichnungen zu vermeiden:

- Das Verwenden von **Mensch oder Person** anstelle von Frau/Mädchen oder Mann/Junge etc.
- **Neutrale Formen:**
 - Studierende/Studis,
 - Mitbewohnis (für Mitbewohner*innen),
 - Tutees (für Kommiliton*innen im Tutorat) anstelle von Student, Mitbewohnerin etc.
- **Vermeiden von expliziten Nennungen:**
 - Wenn ihr euch mit der Ansprache (Sehr geehrte; Herr...) unsicher seid, dann könnt ihr den ganzen Namen der Person ausschreiben, z.B. Guten Morgen Max Mustermann
 - „Könnt ihr den Raum aufschließen?“ statt „Kann mir jemand den Raum aufschließen?“
 - „*Name* ist in der Bibliothek“ statt „Sie ist in der Bibliothek“

VII. Fehler sind okay <3

Der Umgang mit gendersensibler Sprache kann im Alltag oft schwierig oder uneindeutig sein. Was zählt ist, sich Mühe zu geben und anderen mit Respekt zu begegnen. Fehler sind okay und können passieren, im Zweifel das Gegenüber fragen, wie es z.B. angesprochen werden möchte. Auch für uns war die Umsetzung zu Beginn unseres Studiums eine Herausforderung und ist es manchmal auch heute noch. Daher war es uns ein Anliegen, euch den Einstieg in das Thema etwas zu erleichtern!